

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 25 (1903)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.

Bei Franco-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franco per Jahr „ 8.80

Gratis-Beilagen:

„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 876.



Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 60 Cts.

Insgesamt:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annahme-Regel:

Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merz entgegen.

St. Gallen

Notiz: Immer strebe zum Ganzen, und laß dich nicht von einem Ganzen durch ein kleines Stück abbringen!

Sonntag, 20. Dez.

Inhalt: Gedicht: Morgengruß. — Schlittschuhlaufen als gesündester Wintersport. — Der Weihnachtsengel. — Sprechsaal. — Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. — Feuilleton: Tante Parker.
Erste Beilage: Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Morgengruß.

Wach auf, mein Schelm! Wach auf, mein Junge!
Ich stehe voll Verlangen da
Und warte, bis sich deine Zunge
Zum Morgengruße regt: „Papa!“
So klingen nicht die reichstenlieder,
Ich weiß kein schöneres Gedicht,
Als wenn dein Mädchen immer wieder
„Mama, Papa, gut Morgen!“ spricht.
Nun regt sich's auf den roten Wangen;
Nun huscht der süße Schimmer fort;
Der Lippen Thürlein ist gegangen:
„Papa, gut Morgen!“ — Süßes Wort! Paul Sang.

Schlittschuhlaufen als gesündester Wintersport.

Ich, verging selbe der Ruhm dessen nicht,
Welcher dem Fuß Flügel erfand!
Und sollte der unsterblich u. dt. sein,
Der Gesundheit und Freuden erfand,
Die das Volk, müßig im Lauf, niemals gab,
Welche der Reize selber nicht hat?

Mit diesen Worten besingt Klopstock in seiner Ode „Eislauf“ den leider unbekannt gebliebenen Erfinder des schon damals, also vor mehr als 100 Jahren, als gesund allgemein anerkannten Wintersports. Ja, Klopstock pries das Schlittschuhlaufen sogar als Gesundheitskur, indem er an Gleim schrieb: „Es ist doch schade, daß Sie, wenn Sie kränkeln, sich nicht durch Schlittschuhlaufen kurieren können. Es ist das eine der besten Kuren, wobei folgendes Rezept zu beachten:

Rezepte, 4. März 1766.

3 helle Stunden des Vormittags;
2 des Nachmittags;
Gute Gesellschaft;
Viel Fröhlichkeit.

Nem ein wenig Nordwind zum Trunke bey der Arzenei. Treib' dieses acht Tage hinter einander. Probaturum est!“

Von anderen erlauchten Geistern im vorigen Jahrhundert erkannte namentlich Goethe den hohen hygienischen Wert des Eislaufs. Bekannt ist das schöne Bild von Kaulbach, welches den jungen Goethe beim Schlittschuhlaufen in Frankfurt darstellt. Aber damals sowie in der ganzen Folgezeit bis vor wenigen Jahrzehnten war dieser gesunde Genuß fast nur dem männlichen

Geschlecht erlaubt, während er dem weiblichen aus falsch angebrachter Brüderlei verjagt blieb. Noch Berthold Auerbach hat in seinem Romane „Walfried“ den befremdlichen Eindruck geschildert, welchen die geistvolle und sich an Vorurteile keiner Art lehrende Annette hervorrief, als sie zum ersten Mal, mit Schlittschuhen bewaffnet, über die Eisfläche dahintanzte. Die Berge des Schwarzwaldes schauten voll Verwunderung auf sie hernieder, die dunklen Tannen murmelten sich zu, daß sich heute ein Schauspiel ereigne, welches man ebendamals in diesen stillen Tälern nicht für möglich gehalten. Und unter der smaragdnen Decke — da lachten die Nixen im Bunde mit allerhand Kobolden der Meeresküsten und wundersten sich über den Anblick, welcher sich über ihren Häuptern darbot. Aber die Anmut, mit welcher sich die so schöne und herrliche Frauengestalt im Reigen drehte, die Sicherheit, mit welcher sie die ungewohnten Pfade abschritt, das Festhalten an allen ästhetischen Vorschriften, welche den Schmelz und Reiz holder Weiblichkeit erhöhen, — all dieses wirkte so wohlthuend, daß man sich bald an die Neuerung gewöhnte und sich dann auch zur Nachahmung entschloß.

Heute ist das glücklicherweise anders. Heute stellt gerade die Damenwelt die anmutigsten und elegantesten Vertreter zum Schlittschuhlaufen. Und das ist besonders in hygienischer Beziehung sehr schätzenswert. Denn es giebt gegen Bleichsucht, Blutarmut, Migräne, Nervosität und all die anderen unliebenswürdigen und leider nur zu getreuen Genossen der holden Weiblichkeit kaum ein besseres Heilmittel als Schlittschuhlaufen. Gegen solche Leiden wird bekanntlich zweierlei verordnet, nämlich frische Luft und körperliche Bewegung. Beides aber ist beim Eislauf in schönster, harmonischer Weise verbunden. Da wird es auch nicht in minimaler homöopathischer Dosis verabfolgt wie beim gewöhnlichen Spazierengehen, welches meist nur ein Spazieren schleichen genannt werden kann, oder gar wie beim Spazierenfahren der Damenwelt der oberen Zehntausend, sondern es wird in unerhöflichem Ueberfluß verzapft. Unter- und Oberkörper müssen tätig sein, um vorwärts zu kommen und das Gleichgewicht zu halten, die Muskeln müssen sich anspannen, ohne dabei überanstrengt zu werden, die Blutcirculation wird bedeutend gesteigert, alle im Körper abgelagerten Ermüdungs- und Abfallstoffe werden weggeschwemmt, die Pulse fliegen, es kloßt das Herz, Erfrischt und wie neu geboren fühlt sich der Mensch. Dazu kommt die reine, frische Winterluft, welche als unverfälschtes Lebenselixir mit tiefen, vollen Zügen in die luf-

hungrigen Lungen eingesogen wird! Ist es da noch ein Wunder, wenn sie alle vom Eise mit roten Wangen und fröhlichen Mienen, mit angeregten Nerven und frischen, klaren Augen nach Hause kommen?

Das Schlittschuhlaufen bildet auch die beste Lungengymnastik für eng- und schmalbrüstige Jünglinge und Jungfrauen, an denen Nymphenhand sich mit Uebung des falschen Znachnehmens und der Stubegefängenschaft versündigt. Der große hygienische Praktiker, Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer sagt hierüber: „Ich selbst halte diese Uebung für die wirksamste, um einen Brustschwachen, vulgo Schwindsuchstandidaten, daheim im städtischen Dunstmeer ohne sonderlichen Schaden durch den Winter hindurchzubringen. Mag ihm einfaches Gehen auf holprigem, feuchtem, schneeigem Wege schlecht bekommen, so braucht er auf der Eisbahn sich nur dahinzuschwingen, um veritables Ozon in vollen Strömungen in die trockenen, lufthungrigen Lungenzellen einströmen zu lassen, in welchem Sinne ich Schlittschuhlaufen eine winterliche Bewegungskur mit Vergnügungsprämie nenne. Sollten aber ängstliche Leute sich gegen solch „Wagnis“ erklären, so bitte ich zu bemerken, daß an dem bekannten Kurorte für Schwindsucht zu Davos in Graubünden, in einer Bergeshöhe von beinahe 5000 Fuß und in Gleichernachbarschaft, Schlittschuhlaufen zu den beliebtesten und zuträglichsten Vergnügungen der Kurgäste zählt.“

Jedoch möchte ich dazu folgende Einsparungen machen: Es ist nicht rasam, daß kränkliche Leute das Schlittschuhlaufen lernen. Aller Anfang ist schwer und anstrengend: das gilt auch, wie jeder Eisläufer weiß, von dieser Frischluft- und Bewegungskur. Das Erlernen ist sehr ermüdend und greift die Körperkräfte ziemlich an. Daher soll man in gesunden Tagen, möglichst schon im Kindesalter, wo die verlorenen Kräfte schnell ersetzt werden und der Körper noch recht geschmeidig und gelenkig ist, sich den Mühen der Erlernung des Eisports unterziehen, dann kann man ihn auch in späteren Jahren, namentlich zur Reisezeit, ohne Schaden ausüben, selbst wenn der Körper schwächlich und weniger widerstandsfähig geworden ist.

Gesunde Erwachsene können natürlich jederzeit noch den Eislauf erlernen. Von großem hygienischen Nutzen ist dies besonders für alle Stubenhocker, Bureaubeamte, Schriftsteller und Gelehrte, deren „stodendes“ Blut dadurch wieder aufs beste zu regelrechter Zirkulation gebracht wird. Der Blutandrang zum Kopfe schwindet, die ewig kalten Füße werden wohligh warm, der Appetit hebt sich bedeutend. Auch für alle wohlbeleibten

Personen bildet die regelmässige Ausübung des Eisports die erfolgreichste winterliche Karlsbader Kur.

Wir sehen also, daß Dr. Niemeyer vollkommen Recht hat, wenn er das Schlittschuhlaufen als winterliche Bewegungskur mit Vergnügungsprämie preist. Darum, ihr Städter, Jung und Alt, kommt heraus „aus der Häuser dumpfen Gemächern und aus der Straßen quetschender Enge“ auf die kristallene Fläche der Eisbahn und in Gottes frische, freie Natur, stärkt eure schlaffen Glieder durch anmutige, spielend sich betätigende Bewegung!

D. O. G.

Der Weihnachtsengel.

Wie allabendlich sah er in der Schenke, aber die Zeckenossen waren heute nicht zahlreich. Eitliche waren ganz weggeblieben, andere entfernten sich bei Zeiten. An den Tischen saßen zerstreut nur einige Junggefallen, die melancholisch in ihre Gläser starrten. Die gewohnte Unterhaltung wollte nicht in Fluß kommen. Was war denn das nur? Jeder hatte Mühe genug, darüber nachzudenken.

Es war heiliger Abend. Die besseren Familienväter hatten heute eine andere Aufgabe, sie rüsteten zu Hause mit ihren Gattinnen den Christbaum. Die anderen wollten wenigstens nicht zu spät zur Feier kommen, um ihren Kindern nicht die Freude und ihrer Frau nicht die gute Laune zu verderben. Sie aber, die keine Familien hatten, für die kein Weihnachtsbaum zu Hause brannte, die armen, alleinstehenden Männer, wo wollten sie hin, als eben in die Schenke? Da konnte es doch noch Zerstreuung geben.

Frohinn entfaltet sich aber nur da, wo er hingetragen wird, und sie alle hatten ihre Erinnerung, die sie nicht froh werden ließ. Der eine dachte an ein verlornes, der andere an ein mutwillig verschertzes Glück. Der dritte gedachte der Zeit, wo die liebe Mutterhand noch einen Baum für ihn schmückte; braußen in der Ferne aber hatte er keine Heimat mehr gefunden und keine Seele, die bemüht war, ihm eine heimliche Weihnachtsfreude zu machen. Der Menschens Schicksal ist so mannigfaltig, und die Einsamkeit an frohen Festestagen ganz dazu angetan, über verschuldetes oder unverschuldete Los nachzudenken.

Aber was tat denn er da, wo der einsamen Grüblern? Hatte er nicht ein Heim, hatte er nicht Weib und Kind zu Hause, die auch Weihnachten feiern möchten? Daran hatte er freilich nicht gedacht, weder heute, noch an dem Tage, an dem er seiner Frau das farge Haushaltungsgeld ohne Zulage übergeben hatte. Jetzt aber regte sich etwas in ihm, wie Scham. Seine Freunde blieben alle weg; war er denn wirklich der schlechteste unter ihnen? Er entfernte sich und schritt eilig durch die menschenleeren Straßen, vorbei an den von Christbäumen hell erleuchteten Fenstern.

Auch in seinem Hause brannten Weihnachtskerzen im ersten, zweiten und dritten Stock; nur oben in seiner Wohnung war es dunkel, schauerlich dunkel. Sein Herz pochte, und eine unangenehme Angst ergriff ihn. Er stürmte die Treppen hinauf. Heller Jubel klang ihm aus allen Wohnungen entgegen. Aber droben war es still, grabesstill.

Dieser Kontrast erfüllte seine Seele mit Schauer. Wie, wenn sie nicht da wären, nicht mehr da wären? War nicht seine blasse Frau seit langer Zeit so ernst und stille? Seit langem hatte sie ihn nicht mehr beschworen, früher heim zu kommen. Freilich, was hatte es auch genützt? Er hatte es ihr regelmäßig versprochen und regelmäßig sein Wort gebrochen. Aber er war doch kein schlechter Mann, er zankte nicht mit seiner Frau, er schlug sie nicht; im Gegenteil, er war immer heiter und zu Scherzen aufgelegt, wenn er noch so spät heim kam.

Er war doch kein schlechter Vater, sein Kind litt doch nicht Hunger und Frost. Und doch, er war heute abend von seiner Tugendhaftigkeit nicht überzeugt. Hatte er vielleicht die gefragt, wie sie es einrichte, mit dem wenigen auszukommen, was er über seine Bedürfnisse hinaus für sie übrig hatte? Gewiß war sie aller Mittel

entblößt, sonst hätte sie ihrem Kinde ein Christbäumchen angezündet.

Diese Gedanken durchkreuzten sein Hirn in den paar Sekunden, während deren er vor der Türe lauschte. Dann öffnete er sie mit angehaltenem Atem. Da kniete sein Weib vor dem Bettchen seines ruhig schlafenden Kindes. Erschrocken richtete sie die tränenlosen, brennenden Augen auf ihn. Sie hatte ihn offenbar nicht erwartet. Weinend fiel er ihr um den Hals. „Anna“, schluchzte er, „verzeih mir, morgen soll unser Kind einen Christbaum haben.“

Und sie glaubte ihm, sie hatte ihn noch nie so gesehen. Weinend hielten sie sich umschlungen, der Weihnachtsengel war ins dunkle Stübchen getreten; im Herzen des Gatten hatte er das Pflichtgefühl entzündet und im Herzen der Gattin die erlöschene Hoffnung.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellen-gesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 8011: Ich wäre sehr froh, wenn mir von erfahrener Seite für eine liebe Freundin guter Rat gegeben werden könnte in folgender Sache: Meine Freundin, die früher ein gesundes, munteres Mädchen gewesen war, ist dies schon seit längerer Zeit nicht mehr. Sie ist an Gesundheit und Humor sehr zurückgegangen. Ihr Aussehen ist zwar blühend. Ihre Backen sind sehr rot den Tag über und die Augen glänzend. Sieht man sie aber beim Aufstehen am Morgen, so ist sie blaß und matt. Sie klagt beständig über kalte Füße bis zu den Knien, trotzdem sie in einem sehr warmen, oftmals geradezu heißen Zimmer steht (sie macht die Lebre als Glätzerin). Des Nachts, beim Zubettgehen, was an gewissen Tagen sehr spät geschieht, kann sie gar keine Empfindung mehr in den Füßen und kann deshalb nicht einschlafen, trotz großer Müdigkeit. Am Morgen, wenn dann die Füße endlich warm werden und der Schlaf kommt, muß sie dann aufstehen. Sie kann mich recht dauern. Für guten Rat dankt bestens.

Eine junge Schwester.

Frage 8012: Was halten gutdenkende Männer und Frauen von nachstehender Sache: Ich bin seit vier Jahren verheiratet mit einem Mann, den ich liebe und der in Ehre und Ansehen steht. Wir haben zwei liebe Kinder, die mein Glück ausmachen. Mein Mann dagegen gibt sich sehr wenig mit den Kleinen ab und er sieht sie auch selten. Am Mittag, wenn er zum Mittagstisch kommt, müssen die Kinder schon gefüttert und zu Bett gebracht sein und am Abend schlafen sie bereits wieder, wenn er heimkommt. Am Sonntag ist er sehr viel auswärtig, oder dann arbeitet er in seinem Privatbureau daheim, wo er nicht gestört werden will. An diese Eigenheiten hätte ich mich mit der Zeit gewöhnen können. Was ich aber fast nicht ertragen kann, ist das, daß er jedes Jahr über Weihnachten und Neujahr fort geht mit der Begründung, daß die kurzen Tage ihm das Arbeiten verunmöglichen, und er für eine kurze Zeit Arbeitslohn haben und reisen müsse. Zuerst habe ich gemeint, es müsse mir um jeden Preis gelingen, ihn wenigstens zur Beschreung der Kinder am letzten Jahrestag daheim haben zu können. Er schickte mich aber mit einem verächtlichen Lächeln heim, indem er sagte, daß seine Mühseligkeiten für Frauen und Kinder, die einem ernsthaften Manne widerstreben. Die ersten zwei Jahre, als meine liebe Mutter noch lebte, ging ich mit den Kindern heim zu ihr. Nun sie gestorben ist, empfinde ich über die Festtage die so eigentümliche Vereinfachung schwer und es kommen mir oft Gedanken, die nicht von Gutem sind. Ich komme mir vor wie eine Witwe, die bedrückt und kummervoll den Kindern nur unter Tränen den Tannenbaum rüstet. Wir leben sonst in guten Verhältnissen.

Eine bestimmte junge Frau.

Frage 8013: Was ist von einer Schwiegermutter zu halten, die ihren Sohn gegen seine junge Frau aufbezt? Soll die junge Frau es sich gefallen lassen, daß sie dem jungen Haushalt in Alles hineinredet? Ist es recht, daß sie dem Sohn den Kopf heiß macht und bei jeder Gelegenheit sagt: Da habe ich ganz anders schaffen müssen und habe dieses und jenes ganz anders gemacht? Die junge Frau ist gut erzogen, ist fröhlich, brav und fleißig, versteht alle häuslichen Arbeiten, soviel eine junge Frau verstehen kann, und macht Alles ohne Mägd. Kinder sind keine da. Was ist von einem jungen Mann zu halten, der sich von seiner Mutter aufheben läßt und deswegen seiner braven Frau manches unbediente harte Wort in's Gesicht schleudert? Wird denn nicht jede junge Frau ohne Ausnahme eine richtige Hausfrau erst in der Ehe und durch mannigfache selbstgemachte Erfahrungen? Oder ist vielleicht diese Schwiegermutter als junge Frau vollkommen gewesen? Es ist schön, wenn ein Sohn seine Mutter liebt und achtet, aber sie soll ihm doch nicht mehr gelten als seine Frau. Es wird doch vom Geistlichen an Traualtrau gesprochen: „Du Mann, sollst Deine Dir anvertraute Frau schützen und beschirmen.“ Die jungen Leute, die sich aus Liebe geheiratet haben, wohnen unter einem Dach mit den

Schwiegereltern. Wäre da nicht Trennung für beide Teile das Beste? Herzlich dankt für gütige Antworten eine bestimmte Mutter.

Frage 8014: Fänden sich unter der verehrlichen Leserschaft dieses Blattes nicht mildtätige Herzen, welche ein Scherlein beitragen möchten zur Linderung der Not einer armen, in Urnäsch, App. A.-Rh., wohnenden Familie? Vor kurzer Zeit wurde dieser Familie die brave, höchst fleißige und für ihre Angehörigen sehr besorgte Mutter durch den Tod entzogen, so daß der Vater, der nur über eine zur Arbeit fähige Hand verfügt, fast allein für die Subsistenzmittel seiner sieben unmündigen, teils noch nicht im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder aufkommen muß. Die Familie, gebürtig aus App. J.-Rh., erfreut sich hier des besten Rufes waderer, braver Leute, die leider von Krankheiten und anderen Stürmen des Lebens vielfach heim-gesucht wurden, und um ihre Existenz schwer ringen mußten. Ich danke zum Voraus allen edlen Gönern.

Frau Kathr. Alder, z. „Sonner“, in Urnäsch.

Frage 8015: Darf man Kinder unbedenklich Nüsse nach Belieben essen lassen den Tag über? Mein Mann behauptet das, doch haben unsere Kinder seit der Zeit, da ihnen die Nüsse zugänglich sind, oft Verdauungsstörungen, was vorher nicht der Fall war. Vielleicht glaubt mir mein Mann, wenn Andere die gleiche Erfahrung gemacht haben.

Mutter in A.

Frage 8016: Sind die elastischen Stahlbrahtbürsten der Kopfhaut und dem Haar nicht schädlich? Ich habe eine solche zum Gesichts bekommen und nach mehrmaligem Gebrauch spüre ich eine eigentümliche Reizung der Haut, teils Brennen, teils Jucken, was ich unter dem Gebrauch der Borstenbürsten niemals bemerkt habe. Für freundliche Antwort von Erfahrenen dankt herzlich

Ein neuer Abonnent.

Frage 8017: Sind vielleicht einige der freundlichen Mitleserinnen im Fall, mir den Titel einer Modezeitung zu nennen, die hauptsächlich Arbeitszeitung ist und also reichlich Muster bringt und Anleitung zur Herstellung von praktischen und hübschen Handarbeiten. Für gütige Antwort danke bestens.

u. z.

Frage 8018: Wie entfernt man möglichst rasch und ohne den Stoff zu plagen Stearintropfen aus schwarzen Tuchleidern? Einer meiner Pensionäre, der abends stets in seinem Zimmer arbeitet, tut dies beim Licht von einigen Kerzen, da er behauptet, den Petrolgeruch auch der best gereinigten Lampe nicht ertragen zu können. Durch das Hin- und Hertragen der Kerzen vom Bücherschrank zum Schreibtisch gibt es immer eine Menge von Tropfen auf die schwarzen Tüchleider, die durch das tägliche scharfe Putzen sehr leiden. Sie jetzt habe ich die Stearin zuerst mit einem Messer abgehoben, dann den Rest leicht ausgekratzt, ausgerieben und schließlich die fleckigen Stellen über gutem Fließpapier mit heißem Eisen ausgeglüht. Diese beständigen Wiederholungen verderben aber das Tuch. Ich wäre im Interesse des sehr gebedenen jungen Mannes sehr dankbar für einen guten Rat.

Pensionsmutter in S.

Frage 8019: Was ist mit einem jungen Mädchen zu tun, dessen Charaktereigenschaften das Leben im Elternhause nicht gestatten? Das Mädchen hat gute Schulen genossen, war aber immer eine sehr mittel-mässige Schülerin, dann wurde sie in allen Handarbeiten ausgebildet und war zwei Jahre in einem guten Pensionat. Der Vater — ich bin die Stiefmutter — wollte das Kind noch länger im Pensionat lassen, ich meinte aber, es wäre besser sie heimzunehmen und sie noch im Haushalt auszubilden. Der Vater gab nach, obgleich er zum Voraus erklärte, daß die Tochter nicht gut tun werde. Und so ist es auch gekommen. Wir haben eine ansehnliche Zahl von Angestellten, die bei uns am Tisch sind, und auf diese mühen das Mädchen wie Junder. Auch auf die Dienstmädchen übt sie einen schlechten Einfluß aus. Wo früher alles seinen geregelten, ruhigen Gang hatte, herrscht jetzt beständig Aufregung, Eifersüchtelei und Unzufriedenheit. Der Vater ist halb krank vor beständigem Wergern und meint, es wäre am besten, wenn man die Tochter in's Ausland plazieren könnte, sie müßte sich dann zusammennehmen. Dies dünkt mich aber sehr gewagt; denn ein 18-jähriges Mädchen mit diesen Charaktereigenschaften darf man doch nicht so gefährden. Es wäre mir sehr erwünscht, die Meinung von lebenserfahrenen Müttern zu hören.

Neue Schwester in D.

Antworten.

Auf Frage 7086 diene der Fragestellerin als Antwort, daß das erprobteste Mittel für Warzen an den Händen Schnecken sind und zwar jene kleinen Schnecken mit bunten Häuschen, die im Frühling in Masse an den Hecken und im feuchten Gras zu finden sind. Gebunden Sie sich also bis dorthin, holen sich dann einige Schnecken, lassen diese dem Kinde verschiedene Male über die Warzen kriechen, und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Ich kann dieses einfache Mittel aus voller Überzeugung empfehlen, indem ich es bei einem meiner Kinder in der gleichen Weise anwandte, die Warzen spurlos verschwanden, ohne sich je wieder einzustellen.

Warzenstübchen.

Auf Frage 7087: Chronischer Darmkatarrh bei Kindern wird meistens bald gehoben durch homöopathische Mittel. Vielleicht haben Sie einen Spezialisten für Homöopathie in Ihrer Nähe, und würde ich mich an diesen wenden; — oder aber, holen Sie in der Apotheke für 20 Rp. Laminipulver, fällen nun eine Kaffeetasse ein Viertel mit Wasser, geben eine schwache Messerspitze Pulver hinein und etwas Zucker, indem es herb schmeckt. Dieses Quantum morgens und abends genommen, wird dem Durchfall Halt gebieten. Mir selbst half es einmal bald, nachdem wochenlang alle anderen Mittel ohne Erfolg waren.

Eifrige Mitabonnentin.

Auf Frage 7097: Es ist schwierig, physiologisch nachzuweisen, warum kalte Nahrungsmittel anders wirken wie die gleichen Speisen warm genossen; die Erfahrung aber beweist, daß solches wirklich der Fall ist. Sie können doch gewiß in der Stadt irgend ein Koffhaus finden, wo die Tochter für billiges Geld ein warmes Essen und ein paar freundliche Worte findet. Wie schnell hat man die Bleichsucht am Hals, und dann braucht es viele Jahre, bis man davon kuriert ist. Das kommt dann auch zehnmal so teuer wie ein guter Koffisch während des Winters. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 7097: Das Mädchen kann doch gewiß um die Mittagszeit eventuell in einem Privathaus warmes Mittagessen bekommen. Gerade in diesem Alter sind solche Sparfamkeitserückichten am ganz falschen Platz.

Auf Frage 7097: Recht gesunde, kräftige Kinder werden sich ganz gut auch in eine solche Diät hineinfinden, was hingegen bei blutarmen, nervösen Kindern nicht immer der Fall sein wird. Das Einnehmen der Hauptmahlzeit auf die Nacht bewirkt bei Kindern oft die unangenehmsten Störungen; der ruhige Schlaf wird beeinträchtigt. Sogar die Gewohnheit des Bettens ruht oft einzig und allein auf dieser, für in der Entwicklung stehenden jungen Wesen ganz ungewöhnlichen Einteilung der Mahlzeiten. Es sollte einzuwirken sein, daß das Mädchen zu Mittag etwas Warmes genießen kann, einen Teller Suppe, eine Tasse Schokolade, Kakao oder Thee zu den mitgebrachten kalten Speisen. Und dann lassen Sie unter den kalten Speisen wenigstens immer etwas Fett sein, Speckseiben, Butterbrot etc. Ebenso ist darauf zu achten, daß das Essen nicht in einem Lokal mit verbrauchter Luft eingenommen wird. Sie müssen als Mutter alles thun, um solche Schädlichkeiten von der Tochter abzuhalten, die für die Zukunft schlimme Folgen hinterlassen. *x.*

Auf Frage 7098: Ein Jahr in der Fremde nach vollendeter Beirzeit ist für einen Koch ganz genügend zu vollständiger Ausbildung. Wer länger fortbleibt, soll sich wenigstens selbst erhalten; das ist das mindeste, was man verlangen kann. Sie Ihrerseits dürfen ganz wohl einen kleinen Lohn über die Kleider hinaus verlangen, damit Sie nicht ganz zu kurz kommen. Ob Sie jetzt die alte verwitwete Mutter verlassen sollen, um zu heiraten? Ich getraue mich nicht, hierauf eine Antwort zu geben. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 7098: Es gibt Naturen, bei denen die Opfer durchaus nicht angebracht sind, sie bewirken im Gegenteil Schlimmes, wo sie doch Gutes thun wollen. Erklären Sie Ihrem Bruder, daß Sie mit der Heirat nun nicht mehr länger warten wollen und daß nun keine Geldsorgen an ihn mehr möglich seien, weil Ihre Aussteuer beschafft werden müsse. Der Einsicht von dieser Notwendigkeit wird Ihre Mutter sich kaum verschließen können; sie wird nicht ein Kind auf Kosten des andern so bevorzugen wollen. Thut sie dies auch in Zukunft weiter, so bleibe Ihnen doch auch nichts anderes übrig, als nun für die eigene Zukunft zu sorgen. Es wirkt ein eigenes Licht auf den jungen Mann, wenn er mit seiner gründlichen Fachbildung nicht auf eigenen Füßen stehen kann, sondern Mutter und Schwester sich für ihn sorgen und abmühen läßt. *x.*

Auf Frage 7098: Melben Sie Ihrem Bruder, daß Sie beabsichtigen, sich bis dann und dann zu verheiraten, er möchte sich daher ausdrücken über seine weiteren Pläne. *x.*

Auf Frage 7099: Jeder Arzt, der den betreffenden Apparat besitzt, wird Ihnen dies in einigen Minuten machen; gehen Sie also zu Ihrem Hausarzt, hat er die nötigen Einrichtungen nicht, so weiß er doch, wer dieselben besitzt und wird Sie dorthin weisen. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8000: Das Geseh spricht nicht zu Ihren Gunsten, aber die billige denkende Vernunft steht ganz auf Ihrer Seite. Ich bin auch überzeugt, daß Ihr Mann nichts Unbilliges verlangen wird, wenn Sie ihm die Sache nochmals mit Takt und Liebe in einem günstigen Augenblick vortragen; in dieser Beziehung wird von Frauen vielfach gefehlt. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8000: Wenn Sie nicht durch einen Ehevertrag die Vermögensverhältnisse geregelt haben, so hat der Mann das Verfügungsrecht, und Sie sind von seinem guten Willen abhängig. Ihre Empörung ist ganz begreiflich, aber sie nützt nicht viel. *x.*

Auf Frage 8000: Schrauben Sie Ihre persönlichen Ansprüche Ihrem Vermögen gemäß höher und machen Sie dabei Einsparnisse. *x.*

Auf Frage 8000: Ich stehe in ähnlichen Verhältnissen wie Sie. Mein Mann hat ebenfalls das Verfügungsrecht über mein Vermögen, doch betrachtet er sich nur als Verwalter desselben. Mein Geld liegt im Geschäft, über dessen Stand ich immer und ohne Verlangen vollständig orientiert werde. Auch wir haben keine Kinder, und ich besorge den Haushalt auch selber, bekomme aber für diese Leistung jährlich 400 Fr. als Nadelgeld, über dessen Verbrauch ich keine Rechenschaft abzugeben brauche. So ist es eine Freude, dem Mann das Vermögen zu überlassen. Wenn ich Ihre Erfahrung gemacht hätte, so würde ich eine tüchtige Hausmagd engagiert haben, und ich hätte mich beruflich thätig gemacht, um eine eigene Einnahmequelle zu haben. Vielleicht können Sie dies auch thun. *Stille Leserin in v.*

Auf Frage 8000: Das Geld ist vielleicht so angelegt, daß er es nicht gleich losbekommen kann. Immerhin fände ich es in Ordnung wenn der Mann wenigstens Aufschluß gäbe, warum es nicht sein kann. *x.*

Auf Frage 8001: Die meisten Gasbadeöfen sunt-

tionieren gut, aber sie müssen von verständigen Personen, nicht von den ersten besten unvernünftigen Dienstmagd besorgt werden. Jede Maschine erfordert eine sachkundige Behandlung. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8001: Ich muß zur möglichen Ehrenrettung Ihrer verunglückten Badfeuerungen Ihnen sagen, daß ich einmal dabei war, als ein solcher Ofen zu Grunde ging. Es war das Verflagen der Wasserleitung die Ursache. Das Wasser war abgestellt worden, ohne daß vorher Anzeige von dieser Störung gemacht worden wäre. So mußte der Ofen durchbrennen. Das kann sich sehr leicht auch bei Ihnen ereignen haben, da das Wasser sträßicherweise sehr oft für kürzere Zeit abgestellt wird, ohne daß den Konsumenten davon Mitteilung gemacht wird. Bei so fortwährender Klage, die durch einen Augenschein begründet werden kann, ist die Korporation, die das Wasser liefert, erspäßpflichtig. *Leserin in v.*

Auf Frage 8001: Kein Gasbadeofen verflucht die Luft gar nicht, noch ist alle und jede Gefahr absolut ausgeschlossen. Es kommt dies eben viel auf die Behandlung an. Ausströmendes Gas und kein Feuer oder entzündetes Gas und kein Wasser wird bei jedem Gasofen nachteilige Folgen haben. *x.*

Auf Frage 8002: Man braucht sich um die Etikette in keiner Weise zu kümmern; diese aber schreibt vor, daß die nächsten Verwandten (also diejenigen, die direkte oder indirekte Erben) die Trauer um den Verstorbenen markieren, gleichviel, wie nahe sie verwandt sind. Die grundlegende Idee ist, daß überhaupt jemand da sein soll, der trauert. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8002: Wer in der Gesellschaft verkehrt, der muß sich in guter Art deren Sittencodex fügen. Wenn der Großvater auswärts gewohnt hat und an Ihrem Domizil nicht bekannt war, so wird kaum jemand mit Ihnen ins Gericht gehen, wenn Sie bei gesellschaftlichen Veranstaltungen erscheinen, doch wird selbstverständlich niemand die Geschmacklosigkeit begehen, in Trauerkleidern ein Tanzvergnügen mitzumachen. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8002: Nach meiner Ansicht wird in solchen Sachen zu viel dem Anschein nach gelebt, ja diese Trauerzeremonien ins Chinesenhafte übertrieben! Trauer zu zeigen, derweil hinter den Stockzähnen das Lachen und der Ill lueret, ist eigentlich eine Lüge, die der Verstorbene wohl nicht billigen würde. Der Mensch soll mit seinem Gemüt nicht Theater spielen, das zerlegt den Charakter. Das Gemüt aber etwas in Zügeln halten und gegen andere etwas nachsichtig sein, verlangt der gesunde Instinkt. Von mir aus dürfen Sie sehr wohl ins Theater gehen, sofern der Zettel keinen Schwanf oder Hofs oder dergleichen Jahrmarktszeug ankündigt. Wenn Sie die „gesellschaftlichen Vergnügen“, was wohl „Tanzengängen“ heißt, etwas beschränken, schadet's gewiß auch nicht. Wenn aber dadurch ihre Fröhlichkeit zu verstiegen droht, müßte die Frage anders beantwortet werden. *x.*

Auf Frage 8004: Sie müssen der Coiffeuse böse Absicht oder doch wenigstens grobe Fahrlässigkeit nachweisen können; selbst dann scheint es mir nicht sicher, ob sie dazu verurteilt werden kann, auf Ihren Kopf neue, tadellos schöne Haare wachsen zu lassen. Immerhin können Sie die Bezahlung für den so schlecht ausgeführten Auftrag verweigern. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8004: Moralisch ist eine Coiffeuse, die trotz Ihrer Warnung Ihre Haare zu Schanden gebrannt hat, Ihnen erspäßpflichtig, und sehr wahrscheinlich wird sie auch rechtlich so taxiert werden, wenn Sie Klage anheben. Es wäre aber sehr unglücklich, wenn die Coiffeuse sich nicht in Güte mit Ihnen auseinanderzusetzen, um das Renommee des Geschäftes nicht zu gefährden. *x.*

Auf Frage 8005: Die Mauern als schlechte Wärmeleiter erhalten die bestehende Temperatur im Hause ziemlich lang unabhängig von der Außenluft; ebenso verursacht Feuchtigkeit im Hause ein eindringliches Kältegefühl, unabhängig vom Stand des Thermometers. Also, wenn es draußen etwas wärmer wird, tüchtig lüften und die Luft durch Heizung austrocknen. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8005: Wenn Sie selbst in gut geheizten Zimmern ein Kältegefühl verspüren, dann befragen Sie am besten einen Arzt über die Ursache. Daß es hingegen mit dem Wabfall der Kälte oft, namentlich bei Sonnenschein oder Föhnwetter, im Hause drinn unfreundlicher sein kann als draußen, kommt davon her, weil die äußere Luft infolge der Witterung rascher erwärmt werden kann als die oft noch mit etwas Feuchtigkeit getränkten Steinwänden eines Gebäudes, die dann noch Kälte ausstrahlen, währenddem die Luft im Freien für kürzere Zeiten schon recht angenehm ist. Namentlich bei föhnwarmem Wetter fühlt man das am ehesten, da die äußere Luft zu Wärme noch viel trockener, d. h. ärmer an Wassergehalt ist als die Luft im Steinbaue drinn. Feuchte Luft kann indes auch, trotzdem sie lau ist, der Temperatur nach unfreundlich berühren, indem dann der Wassergehalt an der Berührungsfäche mit wärmern Körpern, z. B. der Haut, rascher verdunstet, zu welchem Vorgange immer Wärme absorbiert wird. Daher kommt es auch, daß es z. B. in der Nähe oder zwischen aufgehängter nasser Wäsche trotz warmem Sonnenschein merktlich kühl ist. Zur Ueberführung des Wassers in die Dampfform braucht es Wärme, und diese wird eben von daher bezogen, wo sie am stärksten ist. *x.*

Auf Frage 8006: Irrendwelche Anstellung oder ein Broterwerb für Mädchen vom Feldmesser scheint in absehbarer Zeit sehr unwahrscheinlich. Für jemanden, der gar nicht auf den Verdienst zu sehen hat, hat alles, was man lernt, einen gewissen Nutzen, und

gerade die mathematischen Wissenschaften dienen in hervorragender Weise dazu, das logische Denken zu befördern. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8006: Das Feldmessen ist bei Leibe nicht unfruchtig, im Gegenteil eine sehr ernste, geistvolle Arbeit, die an das Rechnen, die Mathematik des Ausübenden Anforderungen stellt. Es handelt sich dabei nicht nur um das Durchqueren von Aekern, Wiesen und Wäldern mit Meßplatten und Instrumenten, sondern der Begehung und den Aufzeichnungen im Gelände folgen Berechnungen auf Berechnungen zu Hause. Paßt das wiederum sehr gesunde Umlerwandern in Stiefeln und Ueberklettern von Hecken etc. nicht wohl für ein Frauenzimmer, so kann ein solches sehr wohl vielleicht auf dem Kalkulationsbureau eines Geometers Stellung finden, sofern der Kopf zum scharfen, anhaltenden Rechnen taugt. *x.*

Auf Frage 8006: Daß Ihre Tochter die Feldmestkunft erlernen will, kennzeichnet sie als sehr praktisch veranlagte Dame. Haben wir doch auch weibliche Baumeister, warum sollten sich die Frauen nicht auch auf diesem Gebiete versuchen? Der Beruf ist doch entschieden vielen andern vorzuziehen, die gewöhnlich nur in eintöniger Bureauarbeit bestehen. Meiner Ansicht nach ist jene Zeit gar nicht mehr fern, da weibliche Ingenieure mit hohen Wasserpreisen angethan, unsere großen Flußkorrekturen leiten werden. Uebrigens sind zwei diplomierte Techniker, Inhaber eines blühenden technischen Bureaus, gerne bereit, Ihnen nähere Aufschlüsse betreffend Bildungsgang etc. mitzutheilen oder eventuell Ihre Tochter als „Volontärin“ aufzunehmen. Spätere glückliche Heirat nicht ausgeschlossen. *et. v.*

Auf Frage 8007: Es gibt solche Damenheime in den meisten größeren Städten der Schweiz; ich selbst kenne das Leonhardtstift, oberer Heuberg 32, in Basel. Sie wollen also nur an diese Adresse um einen Prospekt schreiben. Freilich sind diese Heime in der Regel überfüllt und muß man lange warten, bis man Platz bekommt. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8007: Frau Böhme-Siedt in Bendikon am Zürichsee soll ausschließlich ein in jeder Beziehung best empfohlenes Damenheim eingerichtet haben; eine mir bekannte Dame hatte aus eigener Erfahrung nur Lobenswerthes von diesem Heim mitgeteilt. Mitteilung von einer langjährig anwesenden ohne irgendwelches Interesse. *x.*

Auf Frage 8008: Wenden Sie sich in erster Linie mal an das Stellungsvermittlungsbureau des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, Steinthorberg 14, in Basel. Dort wird man Ihnen ohne Zweifel an die Hand gehen können. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8008: Inserieren Sie in einem schweizerischen Blatt, das in Paris gelesen wird, und unterbreiten Sie die dann eingehenden Offerten dem Verein der Freundinnen junger Mädchen zur Erleudigung. Dies ist unbedingt notwendig, denn es gibt eben dort auch Schweizerfamilien, wo ein junges Mädchen nicht gut aufgehoben ist. Sie können auch beim „Suisse home“ Ihre Offerte mit Zeugniskopien und Photographie einsenden, um eine Stelle zu erlangen. In den Wintermonaten werden Sie leicht eine Stelle finden, im Sommer dagegen sind die guten Pariserfamilien fort. Für jeden Fall sollten Sie sich einige Kenntnisse der französischen Sprache aneignen. *x.*

Auf Frage 8009: Ich verstehe nicht recht, warum ein Knabe, der den Kopf ausschlägt, bis er Weulen bekommt, gestraft wird; ich würde denken, daß die Schmerzen, die er bekommt, Strafe genug wären. In erster Linie muß diese Strafe aufgehoben; kleine Kinder erzieht man mit Zuckerbrot, nicht mit der Peitsche, die an einem störrischen Pferde am Ende gute Dienste leisten kann. *Fr. M. in v.*

Auf Frage 8009: Lassen Sie das Kind durch einen Arzt, der nicht an Kundenmangel leidet, untersuchen. Er wird wahrscheinlich nichts finden! Sie gehen aber sicherer damit! Der Eigenfinn zeitigt oft merkwürdige Früchte. Der Kleine wird gemerkt haben, daß er sich mit diesem Gebahren Achtung verschaffen kann, daß er damit dann erzwingen kann, was er will. Was bedeutet einem solchen Knirps ein Lieb, der sich, um Recht zu bekommen, Weulen in den Kopf schlägt! Mit körperlicher Züchtigung müßte man da schon fast ins Gebiet der „Dressur“ gehen. Ich würde den Knirps bei jedem maligem Zornausbruch am Kragen nehmen und ihm ein kaltes Wasserbad applizieren. Das dürfte dem „Regenten“ bald zu dumm werden und zieht ihm zudem die übermäßige Hitze aus dem Kopfe. *x.*

Auf Frage 8009: Diese Erscheinung deutet weniger auf einen Krankheitszustand des Gehirns, als auf eine nicht rechtzeitig begonnene Erziehung. Energetische Willensäußerungen findet man schon beim Säugling von einigen Monaten, und wenn diesen jeßmal sofort nachgelebt wird, entsteht daraus mit Sicherheit der Eigenwille, der um jeden Preis berücksichtigt werden will, der später zum Kampf- und Schredmittel wird gegen die Umgebung und für welches Gebahren das bisher seinen Trieben überlassene Kind dann gestraft werden muß. Es liegt auf der Hand, daß sich eine krankhafte Gemütsanlage herausbilden muß, wenn solchen Anfängen nicht verständnisvoll und konsequent entgegengehandelt wird. Die Kinder wissen auch recht früh schon zu unterscheiden, wo sie ihren Eigenfinn betätigen, wo sie mit demselben durchdringen können und wo nicht. In der Regel sind es die wortreichen, insonsequenten, in engem Gedankenkreis stehenden Mütter, die keine Macht haben über die Kinder, die vielmehr von den Kindern in dieser Weise tyrannisiert werden. Die Kinder, so klein sie sind, kennen ganz genau die Ueberlegenheit oder die Schwäche der sie

umgebenden Personen. Wo solche unbewusste Respektlosigkeit des Kindes gegenüber der wohl auch von den besten Absichten befehlten Mutter sich fortgesetzt geltend macht, da liegt auch die Gefahr nahe, daß der Respekt des Vaters vor der schwachen Mutter ebenfalls nach und nach schwinden könnte. Ein Kind, bei dem solche Zornausbrüche zur Gewohnheit geworden sind, sollte in eine erziehungskundige Hand gegeben werden und zwar je eher je besser. Man mag gar nicht selten die Erfahrung, daß solche Kinder lieb und leutsam sind bei anderen und aber sofort ihre Unfälle bekommen, sobald die Mutter wieder bei ihnen ist. Das sollte der Mutter die Augen öffnen, damit sie der weiteren Entwicklung des Uebels Einhalt thun kann.

Auf Frage 8010: Ein großer Hühneraugenring, mit Verstandnis befestigt, wird die Schmerzen bedeutend mildern. Wirkliche Heilung ist aber nur denkbar, wenn der Arzt die Mißbildung sorgfältig wegbrannt, was viel Sorgfalt und ziemlich viele Zeit erfordert.

Auf Frage 8010: Ein Hühnerauge von dieser Größe und von diesem Alter braucht Zeit, bis es gründlich beseitigt ist. Die Fußsohle ist täglich in einer Lauge von Holzasche und Sodawasser zu baden, worauf die Stelle mit Salmiatgeist oder Essigsäure angetupft wird. Zur Schonung muß ein sogenannter Hühneraugenring aufgelegt werden. Ueber Nacht muß das Hühnerauge naß gehalten werden, und am Morgen beim Aufstehen ist die oberste Schicht mit einer feinen Feile abzufassen, soweit es ohne Schmerzen geschehen kann. Diese Prozedur muß aber konsequent und für so lange durchgeführt werden, bis die Wurzel des Hühnerauges leicht herausgenommen werden kann. Die Stelle muß aber noch lange weich gehalten werden, da sie empfindlich bleibt.

Auf Frage 8010: Das Elektrisieren der Fußsohlen ist ein vortreffliches Mittel, um die Hühneraugen zu beseitigen, und zwar geschieht dies ganz unmerklich. Es muß aber eine Zeit lang fortgeführt werden.

Auf Frage 8010: Ein einfaches Mittel gegen Hühneraugen ist folgendes: Man weicht etwas weiches Weißbrot in starkem Essig, bis es hinlänglich gut durchtränkt ist, und bindet dieses nun gut über Nacht auf das Hühnerauge. Am andern Morgen wird der Schmerz verschwunden sein und wird man in den meisten Fällen das Hühnerauge ausschälen können; wo nicht, muß das Verfahren wiederholt werden. Besten Erfolg wünscht

Eine Abonnentin, der es auch vor dem Messer graut.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Was ist Tugend? — Für Viele ein bloßer Name, dem sie keinen Begriff unterzulegen wissen; für die Meisten, die sie üben, eine Gewissenspflicht; bei Wenigen nur ein köstliches Gut, das sie besitzen, ohne es zu ahnen; und wovon sie absichtslos mit vollen Händen austheilen, wie die Blume sich selbst unbewußt, ihren Duft in die Lüfte streut. Die wahre Tugend ist eine Werberin, und wer eine Gabe von ihr empfängt, erhält zugleich auch ein Stück von ihrem eigenen Selbst.

Wer, der Etwas übrig hat, gäbe nicht zu Weihnachten für die Armen? Man sammelt und arbeitet für sie; der reiche Mann, die vornehme Dame gibt und gibt reichlich, aber — sie scheuen die Berührung mit dem Elend; sie erfüllen ein Gebot ihrer Religion, indem sie einen Teil von dem Ihrigen für die Notleidenden hergeben, aber die eigene Freude zu opfern, um die Entbittenen zu erfreuen; unbewußt einem innerlichen Drange folgend, das Unglück selbst aufzusuchen und selbst zu lindern — wie viele wohl mögen es als ein Herzensbedürfnis empfinden?

Abenddämmerung liegt auf der Stadt. Spärlige in der leicht bewegten Luft treibende weiße Flockchen geben den Dächern und dem Straßenpflaster nach und nach das von der Schneeballwerfenden Jugend so heiß ersehnte Aussehen, die weiße Farbe, die das Nahen des Christfestes verkündet. Wer könnte es sich auch vorstellen ohne die weiße Decke, unter welcher die Natur schlummernd Kräfte sammelt und sich vorbereitet für ihr Auferstehungsfest? Jedem Feste gebührt seine eigene Farbe, „weiße Weihnachten“ — grüne Ostern.“ So spricht die Hoffnung. Zum Glanz des strahlenden Christbaumes gehört Schneegestöber, und darum hat es auch endlich angefangen zu schneien; denn heut ist Weihnachtsheilabend.

Die meisten Häuser der Stadt sind dunkel, aus dem flächtigsten jedoch von ihnen allen senden zwei erleuchtete Fenster des hohen Erdgeschosses ihren Schimmer über die Straße, der in dem Halbdunkel einen weihnachtlichen hellen Fleck bildet. Darüber huscht zuweilen ein Schatten: Drinnen in der Stube, wo der brennende Christbaum steht, trippelt ein Mann auf und ab, um die Geschenke zu ordnen, die auf dem Tische

ausgestreut liegen. Ein glückliches Lächeln, der Widerkchein tief innerlicher Bewegung, verkündet sein sympathisches Gesicht.

„Diesmal wird sie sich gewiß freuen! — Ja, wenn sie das sieht!“ — Wie pocht ihm das Herz! Er muß an sich halten, um nicht laut aufzujubeln. O Strahl aus dem Paradiese! Schönster Beweis von der Gültigkeit unserer Seele: Die Freude an anderer Freude.

Beinahe zitternd vor Aufregung klopfte er an die Tür des Nebenzimmers und rief: „Johanna!“ — Es vergingen einige Minuten, während deren er ungeduldig, voll heißer Unruhe, den Tisch umkreiste, bis die Tür sich langsam öffnete und in ihrem Rahmen die Erwartete erschien: seine Frau. Ein edel geformtes, blaßes Gesicht, dessen schönes Weiß blendend abfiel von dem dunklen Haar und dem schwarzen Seidenkleide, wie ein Bildwerk aus Alabaster von dem schwarzen Sammettissen, auf dem es ruht, sich leuchtend abhebt. Was dieser Erscheinung aber ihren höchsten Reiz verlieh, das waren die großen, etwas schwermütig blickenden Augen von jenem tiefen Braun, dessen sammetartigen Glanz sie in Wahrheit schwarz erscheinen läßt. Augen, wie man sie sonst nur in den südlicheren Gegenden Europas und auch dort nur ziemlich selten antrifft, sehnsüchtige und Sehnsucht weckende Augen. Sie ließ die Blicke fast gleichgültig über den strahlenden Baum und die reichen Geschenke schweifen, während seine Augen mit gespannter Erwartung auf ihr Gesicht gerichtet waren und dort nach einer Spur von der Wirkung dieser glänzenden Ueberraschung forschten. Sie trat jetzt an den Tisch und ihm die Hand reichend, sagte sie freundlich: „Wie reich Du mich wieder beschenkst, lieber Karl! Ich danke Dir von ganzem Herzen!“ — Dann betrachtete und prüfte sie die einzelnen Geschenke, aber kein Ausruf der Freude entfuhr ihr, kein Lächeln des Glückes erhellte die feinen, traurigen Züge. Mißmutig warf er sich in einen Lehnstuhl. „Ich habe kein Glück bei Dir!“ murmelte er. „Wie treffe ich Deinen Geschmack.“ „O doch!“ entgegnete sie. „Das ist Alles ja so reizend! Nur erwarte keinen lauten Ausbruch der Freude von mir. Das Weihnachtsfest stimmt mich immer traurig, weil es so recht eigentlich ein Fest für die Kinderwelt ist, und wir“ — „Keine Kinder haben“, fiel er ein. „Immer das alte Lied! Als ob ich dafür könnte!“ (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Tante Parker.

Eine Erzählung nach dem Leben.

Von W. L. Farjeon.

(Fortsetzung.)

„Warum sind Sie denn in unsere Einsamkeit gekommen?“ unterbrach er mich.

„Ich wurde gegen meinen Willen dazu gezwungen.“

„Von der Frau, die bei Ihnen war?“

„Ja.“

„Soll ich sie umbringen?“

Ich legte beschwichtigend die Hand auf seinen Arm. „So dürfen Sie nicht sprechen.“

„Aber sie hat Sie schlecht behandelt, und Sie waren so gut gegen uns und unsern Jungen.“

„Sie sollen mir schon helfen, aber nicht so, wie Sie wollten. Versprechen Sie mir beim Andenken Ihres lieben Knaben, daß Sie der Frau kein Leid zufügen wollen.“

„Ich gelobe es.“

„Ihre Aufgabe wird nicht leicht sein.“

„Für Sie ist mir nichts so schwer.“

„So hören Sie: Ich komme aus Deutschland, wo auch meine Freunde leben. Wenn ich Sie nun bitte, dorthin zu gehen — er starrte mich so erstaunt an, daß ich einen Augenblick inne hielt, ehe ich fortfuhr: Ich kann Ihnen kein Geld mitgeben; Sie müßten sich Ihren Unterhalt und das Reisegeld unterwegs verdienen. Machen Sie den Weg zu Fuß bis Grimshy. In Grimshy ertundigen Sie sich, welches Schiff zunächst nach Hamburg abgeht. Melden Sie sich beim Kapitän als mittelloser Passagier und sagen Sie, Sie möchten sich die Ueberfahrt durch Kohlenkippen oder andere Arbeit verdienen. Ich gebe Ihnen einen Brief mit und schreibe alles auf, was Sie wissen müssen.“

„Ich verstehe aber nicht deutsch und kann überhaupt nicht lesen.“

„Das thut nichts. Zeigen Sie nur das Schreiben vor, dann wird man Ihnen schon weiter helfen.“

Blötzlich bligte ein Strahl in seinen Augen auf. „Ich will Ihnen ein Geheimnis anvertrauen,“ sagte er, „ich habe von meiner Großmutter ein goldenes Kreuz geerbt, — hier ist es.“ Er hatte ein sorgfältig eingewickeltes Päckchen aus einer geheimen Brutt Tasche gezogen und zeigte mir ein großes, goldenes Kreuz, das in der Sonne prächtig funkelte. Obgleich ich es nicht zu taxieren vermochte, hoffte ich doch, daß sein Wert genügen würde, um wenigstens die Kosten der Seereise zu decken.

„Sie brauchen sich nicht für immer von Ihrem Schatz zu trennen,“ versetzte ich, „tragen Sie das Kreuz nur in einer großen Stadt auf ein Leihamt; wenn der Plan zu meiner Rettung glückt, werde ich im Stande sein, es wieder einzulösen.“

„Ich will alles so machen, wie Sie es sagen.“

„Können Sie mir vielleicht noch heute einen Kleist besorgen? Ich komme diesen Abend in Ihr Haus.“

Die nächsten Stunden verwannte ich dazu, meinen Plan bis ins Einzelne sorgfältig auszuarbeiten. Es war mir im Laufe der Jahre gelungen, mich einigermaßen über die Lage unseres Gebirgsdorfes zu orientieren; ich wußte also, welche Städte Diron passieren mußte, um nach dem nächsten Hafen zu gelangen; von da aus war es dann für ihn ein Leichtes, nach Deutschland zu kommen. Auf seine Zuverlässigkeit glaubte ich mich völlig verlassen zu dürfen.

Ich hatte am Abend noch eine lange Unterredung mit ihm, dann ging ich in meine einsame Stube zurück, um einen Brief an meine gute Anna zu schreiben. Ich blieb bis nach Mitternacht auf und erzählte ihr alles, was ich in den letzten drei Jahren erlebt hatte. Am Schluß bat ich sie inständig, keinen Versuch zu meiner Rettung zu unterlassen. Curt erwähnte ich mit keinem Wort; ich sagte nur, daß ich unendlich viel Schweres durchlebt und mich nur Gottes Güte von der Verzweiflung bewahrt habe.

Unserer Verabredung gemäß erschien Diron am nächsten Vormittag um 10 Uhr an meiner Wohnung; seine Frau begleitete ihn.

„Meine Frau ist ganz einverstanden, daß ich gehe,“ sagte er, „wir verdanken Ihnen unser Leben. Meine Barbara wird Sie während meiner Abwesenheit beschützen; von ihrer Hand werde ich Ihr Leben, Ihre Sicherheit fordern.“

Mit diesen Worten verließ er uns, um seine wichtige Reise anzutreten.

Die Frau aber wich nicht mehr von meiner Seite; sie machte sich in meiner Stube ein Bett zurecht und diente mir wie eine Magd. Wenn ich ihr vorstellte, ich sei gewöhnt, mich selbst zu bedienen, sagte sie: „Mein Mann hat mir's so befohlen, ich muß ihm gehorchen.“

„Wo ist denn Dein Mann?“ wurde sie oft von den Nachbarn gefragt.

„Wenn er zurückkommt, wird er's Euch selbst sagen,“ war ihre Antwort.

So endlos lang war mir die Zeit noch nie erschienen; es kostete mich große Mühe, mich in Geduld zu fassen. Wenn dem Manne nun ein Unglück geschehen war, oder wenn er sich seiner Aufgabe nicht gewachsen zeigte?

Meine Gefährtin bemerkte meine Sorge. „Sie brauchen nicht ängstlich zu sein,“ sagte sie mit Bestimmtheit, „meinem Manne ist kein Leid geschehen. Wenn er tot wäre, würde er mir erscheinen, so hat er's mir geschworen.“

Zwei Monate waren schon vorbei, meine Hoffnung wurde schwächer und schwächer, und wieder verging Woche um Woche, und die ersehnte Hilfe wollte sich nicht einstellen. Da kam eines Tages Barbara mit freudig erregter Miene auf mich zu und sagte: „Ich sehe in der Ferne einige Reiter kommen, aber erkennen kann ich sie noch nicht.“

O, wenn das meine Retter wären!

Ich wartete in der tödlichsten Spannung, aber wie grausam sollten meine Erwartungen getäuscht werden, als mir nach ungefähre einer halben Stunde Tante Parker gegenüber stand.

Mit einem lauten Jammerruf warf ich mich zur Erde und schluchzte zum Herzerbrechen. Selbst das Bewußtsein, daß mein Schmerz auf einen großen Triumph bereitere, daß sie sich an meiner Seelenqual weidete, vermochte mir meine Selbstbeherrschung nicht wieder zu geben. Meine Kraft war an Ende.

„Was soll die Scene?“ fragte sie spöttisch.

Als ich schwieg, wollte sie mich in die Höhe zerren, aber eine fremde, kräftige Hand hinderte sie daran. Zornbeben stand Diron's Weib neben ihr und fuhr sie an: „Hüten Sie sich, sich an dem Fräulein zu vergeifen, Sie würden es mit Ihrem Leben büßen müssen.“ (Fortf. folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Junge Leserin in A. Sie können die Reformunterkleidung tragen, ohne daß irgendwer etwas davon merkt. Wegen Anschaffung von einem Reformbeinkleid und Reformrock können Sie sich mit vollem Vertrauen an Fräulein M. Gesti, Hauptstraße in Glarus, wenden. Die Genannte arbeitet nach ausprobierten eigenen Modellen und hat viel Erfahrung im Fach. Ob Sie vor Neujahr noch bedient werden können, müssen Sie von Fräulein Gesti selber erfahren.

Frau A. Aus Ihrem mitläufigen Material mußte das Wesentliche zur Formulierung der Frage herausgezogen werden.

Papa in B. Als zuverlässigste und beste Bezugsquelle nennen wir Ihnen die Firma Engel-Zeitweck & Cie. in Biel, und die hygienischen Lampenschirme, welche wirklich die vorzüglichsten Dienste thun, erhalten Sie im Schweiz. Sanitätsgeschäft C. F. Hausmann in St. Gallen. Wir selber verwenden diesen Augenschutz schon seit Jahren und könnten denselben tatsächlich nicht mehr entbehren.

Ein älteres Fräulein gediegenen Charakters, der Besorgung und Erziehung von Kindern kundig und mit den Pflichten einer Pflgerin und Gesellschaftlerin älterer Damen vertraut, sucht passende Stellung im In- oder Ausland. Da sie ganz allein stehend ist, würde sie sich in einem ihrer Fähigkeiten angepassten Wirkungskreis überall daheim fühlen. Die moderne Lust, zu wechseln, liegt nicht in ihr. Die Suchende wird als pflichtgetreu, exakt und selbstlos von einer Dame wärmstens empfohlen, deren 12-jähriges Töchterchen sie an einem Kurorte während einiger Monate mit Erfolg im Deutschen unterrichtete. Sie ist auch der französischen Sprache mächtig. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten unter Chiffre FV 2832 befördert die Expedition. [2832]

Bitte!

Wer würde ein gesundes, liebliches Kindchen an Kindesstatt annehmen und demselben gute Erziehung und eine freundliche, sorgenfreie Zukunft bereiten? Gefällige Anfragen unter Chiffre B N 2807 befördert die Exped. [2807]

Eine patentierte Sekundarlehrerin sucht passende Winterstelle. Offerten sub H 2811 befördert die Exped. [2811]

Junge Tochter

in bürgerliche Familie nach Apiti (Samoa-Inseln) als Stütze der Hausfrau gesucht. Reiseentschädigung. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt wenn möglich im März, event. etwas später. Anmeldungen unter Chiffre H V 2825 an die Redaktion dieses Blattes. [2825]

Nervenleiden



jeder Art, speziell Kopfschmerzen, Nervosität in Folge geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, Rückenmarkskrankheiten, Zuckerharnruhr, Gicht, Rheumatismen, Gliederlähmungen, Wassersucht werden sicher geheilt mit der absolut schmerzlosen elektrischen Naturheiltherapie. Darüber giebt Auskunft der „elektr. Hausarzt“, welcher à 1 Frs. zu beziehen ist von E. R. Hofmann, Institut für Elektrotherapie in Bottmingerhöhe b. Basel. (Adressen von Geheilten zu Diensten) [2786]

Conditorei Weyer

ST. GALLEN

Neugasse 29 zur Nelke.

Feinsten gef. Sber

Goldene Medaille Bordeaux. Grosse Auswahl in Chocolat und Waffeln. (Versand nach Auswärts).

Weihnachts-Artikel aller Art.

Bestellungen für Weihnachten u. Neujahr in bester Ausführung. [2827]

Ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Knaben und Mädchen im Entwicklungsalter, für Erwachsene, die durch Ueberanstrengung erschöpft, für junge Mütter, für Greise und für Wiedereingeweihte ist „St. Urs-Wein“ (gefehllich geschützt). [2549]

„St. Urs-Wein“ ist erhältlich in Apotheken à Fr. 3.50 die Flasche. Wo nicht, so wende man sich direkt an: St. Urs-Apothek, Solothurn. Versandt franco gegen Nachnahme. — Man achte genau auf den Namen „St. Urs-Wein“. (Genauere Gebrauchsanweisung, sowie Bestandteile sind auf jeder Flasche angegeben.)



Mme Du Barry, die berühmte Schönheit, deren Eleganz historisch geworden ist, verdankte ihre Erfolge den allereinfachsten Toiletten-Künsten. Hätte sie die **Crème Simon**, den **Puder** und die **Seife** dieser Firma gekannt, so würde ihre auffallende Schönheit von noch längerer Dauer gewesen sein. **J. Simon**, 59 Faubourg Saint-Martin, Paris. [2750]



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depôts: In Apotheken. [1608]

In jeder Coniserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Die von Kennern bevorzugte Marke.

Dr. Wander's Malzextrakte

In allen Apotheken. 39-jähriger Erfolg. Kalk-Malzextrakt, ausgezeichnetes Nährmittel für knochenschwache Kinder, vorzüglich bewährt bei Knochenleiden und langdauernden Eiterungen. kl. Originalflasche Fr. 1.40. gr. Originalflasche Fr. 4. —. Eisen-Malzextrakt, glänzend bewährt bei Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen, nach erschöpfenden Wochenbetten etc. kl. Originalflasche Fr. 1.40. gr. Originalflasche Fr. 4. —. Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein seit Jahren erprobtes Linderungsmittel. kl. Originalfl. Fr. 1.40 gr. Originalfl. Fr. 4. —. Dr. Wander's Malzzucker und Malzbombons, 2733 rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. Ueberall käuflich.

Schweizerische Gesellschaftsspiele für die Jugend

Schweizerisches Eisenbahnspiel
Schweizerisches Kantonsspiel
St. Gotthard Kriegsspiel
Zum Gipfel der Jungfrau
Europäisches Reisespiel
„Record“ Reisespiel
Loto de Uues suisses [2814]

In jedem Papier- und Spielwaren-Geschäft erhältlich.

Zu jeder Minute, an jedem Ort, sofort helles, elektr. Licht.

Für den Weihnachtstisch!

Prachtvolle Neuheiten.

Amerik. elektr. Leuchter in 50 diversen Modellen.

Keine Feuersgefahr. Einfachste Handhabung. Ein Druck genügt, um sofort ein helleuchtendes, elektrisches Licht zu erhalten. Absolut gefahrlos u. sicher. Jedes Kind kann d. Lampen handhaben.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge gratis.

E. H. Maeder, prakt. Neuheiten, St. Gallen

Marktgasse Nr. 16, zum goldenen Rad. [2830]

Warnung! Die **Freiburger homöopathischen Gesundheits-Kaffee-Packete** werden in Farbe und Schrift täuschend nachgeahmt, sogar die Schutzmarke, welche unsere Packete an den Kopf teilen tragen, werden nachgebildet.



Wir warnen deshalb dringend

vor dieser Täuschung und bitten beim Einkauf genau auf unsere Firma und auf obige Schutzmarke zu achten. [2804]

Freiburg im S'gau. **Kuenzer & Cie.**

Gesichtschaare

Damenbärte etc. werden mit meinem Enthaarungsmittel unbedingt sicher und sofort mit der Wurzel schmerzlos entfernt. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Diskreter Versandt gegen Fr. 2.20 Nachnahme oder Briefmarken. [2834]

Frau K. Schenke, Zürich
Bahnhofstr. 16.

Für die Festtage!

Feinstes, luftgetrocknetes

Bündner-Fleisch

versendet auch pfundweise

Frau Salzgeber
Parpan
Kt. Graubünden.



Pension de jeunes filles

tenue par deux demoiselles compétentes réunait en Avril jeunes filles pour l'étude du français. — Cours pratiques de cuisine et tenue de ménage. — Climat très-salubre, pas de brouillards. — Références de 1^{er} ordre. [2833]

Pour renseignements s'adresser à M^{lles} Gaynebén & Marchand, La Chaux-de-fonds, Canton de Neuchâtel.

Töchter-Pensionat

Mette Schenker [2786]

AUVERNIER, Neuchâtel.

Prospektus und Referenzen.

Schuster & Co
St. Gallen u. Zürich

Spezial-Haus für

Teppiche

Inoleum

Tischdecken u. Reisedecken

[2726]

Das beste für einen Haushalt Das passendste Festgeschenk

ist Sus. Müllers patent. verbesserter

Original-Selbstkocher

die vollkommenste Stütze der Hausfrau.

Die Apparate von S. Müller, der Verfasserin des am weitesten verbreiteten Kochbuches „Das fleissige Hausmütterchen“ sind allen ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen. — Weit billiger und praktischer als alle Kocher ähnlicher Art. — Prospekte und Apparate in beliebiger Grösse bei der Erfinderin Fr. Sus. Müller, Konradstrasse 49, Zürich III. [2805]

Dépôt: A. Schirmer, Metzgergasse 12, St. Gallen.

Engel-Feitknecht & Co., Biel.

Telegramm-Adresse: Chemie Biel.

Telephon.

Neue vorzügliche, sehr preiswerte photographische Apparate

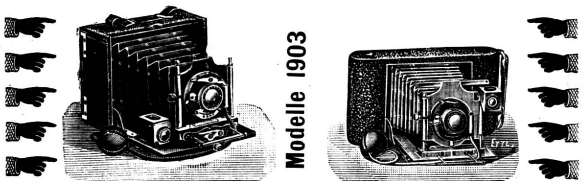


Photo-Klapp-Apparate für Platten 9x12 cm.

- I. Mit feinem achromatischem Objektiv, 3 Millioncassetten Fr. 47.50
- II. „ „ Rapid-Periscop, 3 Doppelcassetten und Ledertasche „ 67. —
- III. „ „ Extra-Rapid-Aplanat, 3 Doppelcassetten u. Ledertasche „ 87. —

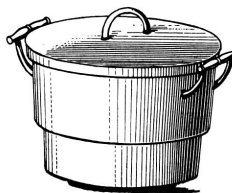
Photo-Films-Klapp-Apparat für Tageslichtrollfilms.

- IV. Mit feinem Extra-Rapid-Aplanat, Bildgrösse 8x10 cm Fr. 100. —

Katalog und Prospekte auf Verlangen gratis. [2808]

Liebig's
Fleisch-Extract
fehlt in keiner guten Küche.

Als passende Festgeschenke empfehle die patentierten französ. Stahlguss-Kochgeschirre



(Za G 2060)

[2836]

welche gegenüber den emaillierten infolge ihrer ausserordentlichen Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile bieten, auch erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — Generaldepot bei Debrunner-Hochreutiner & Co., Eisenhandlung, St. Gallen.



Künstliche Gebisse

auch ältere, halten sehr fest mit meinem „Poudre dentur“.

Preis Fr. 1.20 die Schachtel.

Reinigungs-Mittel

für künstl. Gebisse, sehr probat per Schachtel 1 Fr.

Diskreter Versandt gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme. [2850]

Schreiber, Zürich V, Heimplatz 2.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übernimmt fro. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (6. Auflage) über den

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung und Heilung. [1738]

Flüelen Kirchenbau-

Lose

Ziehung: 15. Januar
sind noch erhältlich à Fr. 1. — per Nachn. durch **Frau E. Blatter, Lose-Versand, Aitdorf**. Erste Treffer Fr. 15,000, 10,000, 5,000, 3,000, letzter Fr. 5. —. Ziehungsliste 20 Cts. Prospekt gratis. [2761]

Koch- und Tafeläpfel:

Frauenrotacher, Welschreinetten, Goldauer, Goldparmainen, Lederäpfel, Lederreinetten, Kasselreinetten, Wildmauser und noch verschiedene andere Sorten.

Koch- und Tafelbirnen.

Grüne Gemüse aller Art:

Blumenkohl, Rosenkohl, Spinat, Kopfsalat, Endivie, Nüsslesalat, Schwarzwurzeln, Knollensellerie und Selleriestangen, Kohl (Wirsing), Kabis, Blaukraut u. s. w.

Gedörrte Gemüse:

Bohnen, Schnittbohnen, grüne Erbsen, Bohnenkerne, weiss und farbig.

Gemüse in Büchsen:

Erbsen und Bohnen in 2 Liter, 1 Liter, 1/2 Literbüchsen, in allen Preislagen, empfiehlt [2828]

F. Henne, St. Gallen

Schmidgasse 6 und 10.

Versende gegen Nachnahme:
1. Alpenbienenhonig von La Rösä à Fr. 3.30 per Kg.
2. Poschiavohonig à „ 2.50 „ „
3. Buchweizenhonig à „ 1.80 „ „
(H 2412 Ch) Von 10 Kilos an Rabatt. [2765]
Johns. Michael, Pfarrer
in Brusio bei Poschiavo (Graubünden).

Vorzügliches Festgeschenk für die praktische Frauenwelt.

Im Verlage von Joh. Thom. Stettner in Lindau i. B. ist soeben in vierzehnter, um 210 erprobte Rezepte vermehrter Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lindauer Kochbuch

für guten bürgerlichen und feineren Tisch

von
Christ. Charl. Riedl.

Nunmehr 2375 Recepte und 82 Abbildungen enthaltend

Preis in Halbleinwand M 4.40, in elegantem Leinwandband M. 4.80.

Das altbewährte „Lindauer Kochbuch“ hat durch die Neubearbeitung durch eine vorzügliche Köchin sehr an Reichhaltigkeit gewonnen und ist deshalb bei seiner anerkannten Zuverlässigkeit und Sparsamkeit in jeder Beziehung empfehlenswert. [2835]

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte * Stärkung des Gesamt-Nervensystems.
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

12442

Unser grosses, bestassortiertes Lager in

12822

Winter-Schuhwaren

bietet Zweckentsprechendes für jeden Bedarf und eignen sich besonders folgende Artikel vorzüglich zu

Fest-Geschenken.



Herren-Reitstiefel
Herren-Reitgamaschen
Berg- und Touristen-Schuhe
Football- und Lawn Tennis-Schuhe
Herren-, Schnür- und Schnallen-Bottinen



Damen-Knopf- u. Schnürstiefel in Chevreau, Box Calf und Kalbleder gefüttert und ungefütert.

Damen-Hausschuhe in Samt, Tuch u. Filz, viele Arten.

Pantoffeln, vom einfachsten bis elegantesten.

Damen- und Töchter-Tuchgamaschen, feine Artikel.

Ball- und Gesellschaftsschuhe für Herren, Damen und Kinder vom einfachsten, billigsten Genre bis hochfeinsten Pariser Nouveautés.

Gummi- und Schnee-Schuhe.

Für Berg- und Wintersport: Schweizer- und Norwegische Ski, Skistöcke, Gamaschen, Wadenbinden, Schneereifen, Eispickel, Rucksäcke, Laternen, Feldflaschen, Kochapparate.

Gegründet 1854

Bischoff & Co.

Telephon 1090

12 Brühlgasse — ST. GALLEN — Kugelgasse 3.

Pension Bellevue

Chardonne s. Vevey

600 M. hoch. 600 M. hoch.

Aufnahme von Frauen u. Kindern, die an Nervosität, Bleichsucht, Uebermüdung, Energiemangel und Aehnlichem leiden. Individuelle Behandlung mittelst Licht, Luft, Wasser, Massage, Elektrizität und Diät. Pensionspreis von 4 Fr. an. Auskunft erteilt **Frl. Dr. Bayer.** 12445

Töchter-Pension.

Guten französischen Unterricht. Musik. Malarbeiten. Familienleben. Milch-Kur. Vorzügliche Referenzen. Prospekt auf Verlangen. Mässiger Preis. 12881

Me. Jaquemé, successeur de Mo Udriet-Brellet Boudry, Neuchâtel.

Der bequemste Stuhl für jede Familie.

Die so beliebten

Brillant-Stühle

in eleganter und durchaus solider Ausführung von Fr. 19.— an sind

in sehr grosser Auswahl wieder eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Besichtigung und Abnahme. 12831



Diese Stühle, für Veranda, Zimmer und Garten passend, können automatisch, also ohne jedes weitere Hilfsmittel, nur durch das eigene Körpergewicht in jede Lage, vom Sitzen bis zum horizontalen Liegen, verstellt werden und eignen sich besonders als Ruhestühle für Gesunde u. Kranke.

Verlangen Sie illustr. Prospekte gratis.

E. A. MAEDER in ST. GALLEN

Marktgasse 15, z. goldenen Rad.

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag in Luzern.** 12265

Abnehmern beider Werke liefere gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen“ preisgekrönt.

Wirklich fein

zum Bier und zum Thee schmecken

Singer's kleine Salzbretzeli

angenehmes, gesundes und leicht verdauliches Gebäck. 12194

In allen besseren Delikatesshandlungen erhältlich, wo kein Dépôt, schreiben Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- u. Zwieback-Fabrik **Ch. Singer, Basel.**

Ein gewaltiger Fortschritt ist die Waschmaschine



Für Küche und Waschhaus.

Vereinigt Waschen, Kochen und Dämpfen in der halben Zeit mit 1/3 weniger Kraft. — Prospekt gratis.

Louis Krauss, Schwarzenberg No. 23, Sa.

Generalvertreter für die Schweiz: 2056
A. Saurwein, Weinfelden.

Neu!

Reizend!



Jedes Jahr wieder verwendbar.

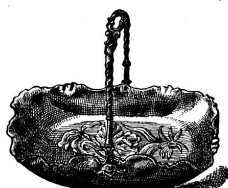
Überall erhältlich, sonst à 65 Cts. p. Dtz. durch Fabrikdepôt **F. Jenzer-Bloesch, Bern.**
Wiederverkäufer gesucht.

A. Wiskemann-Knecht

Centralhof — ZÜRICH — Centralhof

Specialhaus

feiner
Haushaltungs-Artikel, Kunst- und Luxus-
Gegenstände zu festen Preisen.
Hervorragende Neuheiten, passend für
Fest-Geschenke.



Kontrollierte Goldwaren.

Silber-Bijouterie, silb. Tischgeräthe, Bestecke, 800/1000

Dauerhaft versilberte, vergoldete, sowie
nickelplattierte

Metallwaren, Tischbestecke

Gediegene Kayserzinn-Geräthe

Paris 1900 goldene Medaille.

Echte und imitierte Bronzen, Porzellan, Nippes.

Feine

Leder-Galanterie, Fächer, Gürtel etc.

Reich illustr. Kataloge [2813
für Kayserzinn u. versilb. Waren franko.

Echt engl. Wunderbalsam

franco, empfiehlt billigst

Reischmann,

Apotheker, Näfels-Glarus. 2712

Wandschrank - Apotheken

in grösster Auswahl

von den einfachsten bis zu den elegantesten

Verbandkasten

Schweiz. Medizinal- und Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel, Davos, St. Gallen, Genf, Zürich.

2834

Brillantes Geschenk für Herren!

Schweiz. Offiziers - Portemonnaie



wird von einer sehr grossen Anzahl **Herren Cavaliers, Offizieren, Sportsleuten** etc. benutzt, weil sehr praktisches, flaches und bequemes Tragen in der Tasche gestattet. Diese Offiziers-Portemonnaies haben vier Tresors, worunter drei mit besondern Verschlüssen und sind ausserordentlich beliebt. — In hochfeiner Ausführung aus Chagrin-Saffian-Leder, das Stück versendet für **nur Fr. 4.50 franko** per Nachnahme. In extra solider Ausführung aus echt Seebund- oder Juchtenleder **Fr. 5.75**, in Alligatorleder und Wildleder gefüttert **Fr. 6.75 franko**. In gewalktem Leder, extrafein **Fr. 6.50**. [2829]

Verlangen Sie bitte illustr. Preislisten über prächtige Geschenkartikel.

E. A. Mæder Vertrieb praktischer Patent-Neuheiten **St. Gallen**
Marktgasse Nr. 16, zum goldenen Rad.

CHOCOLAT KOHLER

Welt berühmte Marke für feine Sorten

2828 II 23337L



Wir Alle kaufen nur

Chocolat Sprüngli

gleich vorzüglich

zum Rohessen wie zum Kochen!

(Za 2008 8) 2808

Franz Carl Weber

60 und 62 mittlere Bahnhofstrasse 60 und 62

»» Zürich ««

Spezial - Geschäft

unterhält während des ganzen Jahres ein vollständig assortiertes Lager von [2819]

Spielwaren

unter Berücksichtigung der besseren Artikel und Neuheiten und kann deshalb auch zur Weihnachtszeit sorgfältige u. grösstmögliche Auswahl bieten.

Auf Weihnachten!

Ein praktisches, in jedem Haushalt willkommenes Geschenk ist

ein Eimer Lenzburger Confituren

in allen besseren Handlungen erhältlich, von:



- Zwetschgen**
- Himbeeren**
- Johannisbeeren**
- Stachelbeeren**
- Brombeeren**
- Aprikosen**
- Reineclauden**
- Erdbeeren**
- Kirschen**
- Heidelbeeren**
- Hagebutten**
- Aepfel**



in hübschen Blech-Eimern von 25, 10 und 5 Kilos; in soliden Email-Eimern von 25, 10 und 5 Kilos; in soliden Email-Kochgeschirren von 10 und 5 Kilos.

➡ Man verlange ausdrücklich **Lenzburger Confituren**. ➡

Conservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth

Grösste Beerenkulturen der Schweiz.

Neues vom Büchermarkt.

Kinder und Tiere. Zweiundzwanzig Erzählungen für Knaben und Mädchen von Pauline Schanz. Mit vielen Federzeichnungen und Farbendruckbildern nach Aquarellen von W. Pland. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Preis eleg. geb. M. 3.—.

Die 22 Erzählungen sind von hohem pädagogischem Werte und werden von den Kindern mit viel Vergnügen gelesen werden, zumal sie auch noch mit großer Spannung und frischem Humor geschrieben sind. Die zahlreichen eingestreuten Federzeichnungen, sowie die funktvoll ausgeführten bunten Vollbilder bilden einen hervorragenden Schmuck des auch sonst prachtvoll ausgestatteten billigen Bandes. Das Buch sollte in keiner Familie fehlen, in der Kinder Gelegenheit haben, mit Tieren zu verkehren, oder wo man darauf sieht, das Kindesgemüt frühzeitig zu veredeln und ihm die Liebe zu Gottes Kreatur einzupflanzen.

Ein Wunderkind. Eine Erzählung für Kinder und Erwachsene von Tony Schumacher. Mit einem Titelbild. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Preis eleg. geb. M. 3.—.

Die beliebte Jugendschriftstellerin erzählt in diesem ihrem neuesten Buche die rührenden Schicksale eines talentvollen kleinen Geigers, der nach dem Tode des Vaters auf Veranlassung seines Lehrers mit seiner Schwester Angelika, genannt das „Turm-Engel“, die ärmlichen Verhältnisse zu Hause verlässt, um als Wunderkind mit seiner Geige die Welt zu durchziehen und für seine arme Mutter Geld und für sich selbst Ruhm zu erwerben. Bald aber merkt er und seine Schwester, daß Vorbeir doch ein bitteres Kraut ist, und vom Heimweh verzehrt, kehrt er, geistig und körperlich gebrochen, in die Heimat zurück, wo er schließlich in einer seinen Fähigkeiten entsprechenden Stellung, als Dirigent an der Kirche, die in seinem Leben eine so große Rolle spielt, das in der Fremde vergeblich

gesuchte Glück findet. Die gemütvoll erzählte Erzählung mit der wundervoll durchgeführten Charakterzeichnung der handelnden Personen ist des tiefsten Eindrucks auf die jugendlichen Leser und Leserinnen sicher. Aber auch Erwachsene werden die Schicksale des „Wunderkindes“ mit Interesse lesen und ihre Freude an diesem echten und rechten Kinderbuche haben.

Nitschman, L. Das neue Leben. Gedanken und Bilder. Eleg. geb. Fr. 3.— = M. 2.40. Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel.

Wer Freude hat an einem religiösen Buch, oder für den Weihnachtstisch ein solches wünscht, der greife hier zu, er wird es sicherlich nicht bereuen. Nitschmann versteht es wie wenige kurz und klar und in die Tiefe dringend, religiöse Fragen zu erörtern und das eine hervorzuheben, worauf es ankommt, daß es wirklich zu einem „neuen Leben“ komme. Es sind meist kurz gehaltene Skizzen, vielfach in Gleichnisform; ein erster Aufruf für entschiedenes Christentum.

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholera, Ernährungsstörungen etc. heilt man rasch und sicher mit (Za 1404 g) [2310]

Enterorose.

Ideales, diätetisches Nahrungsmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten.

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die Gesellschaft für diätetische Produkte, A.-G., Zürich.

Kaufet
KNORR'S
Suppen & Hafermehl

[2777]

Parketol

in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält, Linoleum konserviert und aufrichtet. Wachsen und Blochen fällt leicht zu 4 Fr. und farblos zu Fr. 4.50 nur allein echt zu haben in folgenden Dépôts:

Basel: L. Zander, Apotheke.
Basel: Fr. Frey zum Eichhorn.
Bern: Emil Rupp.
Burgdorf: Ed. Zbinden zur alten Post.
Chandofonds: Droguerie neuchâteloise.
Frauenfeld: Handschin & Comp.
Horgen: J. Staub.
Luzern: Disler & Reinhardt.
Rapperswil: Louis Griesser.
Rorschach: L. Zander & Co., Apotheke.
Rüti (Kt. Zürich): H. Altortor.
Schaffhausen: Gebr. Quidort.
St. Gallen: Schlatter & Co.
Winterthur: C. Ernst z. Schneeburg.
Zürich: H. Volkart & Co., Marktgasse.
A. von Büren, Linthescherplatz.

Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [2336]

**Mit Wizemann's feinsten Palmutter**

habe ich Versuche gemacht, die zu meiner vollen Zufriedenheit ausfielen. Die im Prospekt erwähnten Vorzüge bestätigten sich in allen Teilen, so dass man dieses Produkt vom hygienischen und finanziellen Standpunkte aus bestens empfehlen kann. Ich werde nicht verfehlen, dies bei jeder Gelegenheit zu thun.

S. M. Kehl, Heilanstaltsdirektor z. D.

Vertrauensarzt der Naturheilvereine St. Gallen und Winterthur etc. etc. Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2 1/2 Kg. zu Fr. 4.40, 4 1/2 Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger. [1570]

R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

A. Maestrani & Co., St. Gallen.

Nur reine Ware.

Sorgfältige Fabrikation.

Chocolat u. Cacao, Milchchocolat, Fantasiechocolat aller Art.

Vorzügliches Mittel, alle ähnlichen Produkte an Wohlgeschmack und Wirkung übertreffend, von vielen Aerzten empfohlen gegen: SKROFULÖSE, LEIDEN, DRÜSENGESCHWULSTE, HAUTAUSSCHLAGE, BRUSTSCHWÄCHE, ALLGEMEINE SCHWÄCHE DER KINDER. U S W



Preis. Frs. 4 die 1/2 Literflasche ZU HABEN IN DEN APOTHEKEN, die auch Gratismuster und Broschüren austellen, wo dieses nicht geschieht, schreibe man direkt an: SAUTER'S LABORATORIES Aktien Gesellschaft GENÈVE, welche sofort kostenfreie Sendung machen

[2793]

Wer's noch nicht weiss,

was die „neue“ elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur reinigend und stärkend, nie schädigend, der lese darüber: „Der elektrische Hausarzt“ von J. P. Moser in Frankfurt a. Main und „Der elektrische Haustierarzt“ von demselben Verfasser. Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden in Zahlung genommen. Kleine Broschüre: „230 elektrische Kuren“ (Preis 50 Pfennig) vom Verfasser: [2510]

J. P. Moser, Frankfurt a. M., Mainquai 26 I.

Lose

der Kirchenbaulotterien **Flüelen**, wie auch **Küssnacht**, versendet zu 1 Fr., Listen 20 Cts., das Hauptversanddepot **Frau Haller, Zug**. Ziehung von Flüelen am 15. und von Küssnacht am 26. Januar 1904. Auf 10 ein Gratislos. [2826]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme **bttto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen** (ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1609] **Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.**

Reform- und Rock-Beinkleider

fertige und nach Mass, empfiehlt

Marie Hefti, Hauptstr., Glarus.

1 Papeterie à Fr. 2.—

100 Bogen schönes Postpapier, 100 Couverts, 10 Stahlfedern, 1 Federhalter, 1 Bleistift, 1 Flasche schwarze Kanzleitinte, 1 prachvoller Spiegel, Faden, Nadeln, Griffel, 1 Fließblatt, 1 Gummi, ein Assortiment Glückwunschkarten. (O F 255) [2799]

Anstatt Fr. 6.90 nur Fr. 2.—

End-Huber, Muri, (Aarg.).

Hochfeine Neujahrskarten

- 25 schön sortierte Neujahr-Gratulations-Karten in Chromo, Seide, Relief **Fr. 2. —**
 25 feine, einfache Gratulations-Karten **Fr. 0. 70**
 25 schöne Neujahr-Postkarten, sortiert **Fr. 1. 50**
 25 verschiedene feine Neujahr-Witz- und Jux-Karten **Fr. 1. 20**
 Alle 100 Karten zusammen nur **Fr. 4. —** franko bei Einsendung, sonst Nachnahme durch das Versandgeschäft. [2052]

A. Niederhäuser, Grenchen.



Uhren Gold- und Silberwaren.

Reparaturen. — Garantie.

Das gesündeste, feinste, ausgiebigste und dabei billigste Speisefett ist die ärztlich empfohlene Pflanzenbutter

„Palmin“

weil frei von ranzigen Bestandteilen, daher leicht verdaulich, appetitlich und mit $\frac{1}{4}$ höherem Fettgehalt gegenüber Butter u. s. w. Preis nur 90 Rp. per Pfund. [2775]

Zum Kochen, Braten und Backen ist Palmin gleich gut verwendbar. Nach Orten ohne Niederlagen liefert in Neunpfundbüchsen franko gegen Nachnahme kleinere Probestellungen zuzüglich Porto

Carl Brugger-Karnisch

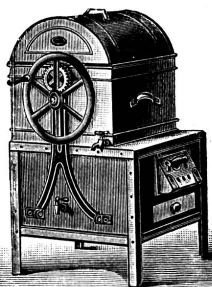
Vertretung und en-gros-Lager Kreuzlingen.

Man achte genau auf den Namen Palmin und lasse sich nicht durch minderwertige Nachahmungen täuschen.

TONA
 bestes, wirksamstes u. absolut unschädliches Mittel
 rationelle Haarpflege.
 PROSPECTE GRATIS UND FRANCO.
 Kosmetisches Laboratorium
 EUGEN SCHÄRGER
 BASEL SCHWEIZ.

Zur Beachtung für Männer von ökonomischen Hausfrauen.

Die dankbarsten Weihnachts-Geschenke sind die
wirklichen Waschmaschinen von J. Dünner
 Fabrik für Wasch- und Trockne-Anlagen in Schönbühl bei Bern.



Es ist kein Schwindel (kein importiertes mechanisches Waschbrett, das nur 22 Mark Fabrikpreis hat), sondern eine komplette Wascheinrichtung mit Kochherd unübertrefflicher Konstruktion, aus bestem Material, 94 Kilo schwer. Mit dem gleichen Feuer wird die Wäsche gekocht, durch langsames Drehen gewaschen und gleichzeitig genügend heisses Wasser zur Läuterung der Wäsche gewonnen.

50% Ersparnis an Zeit und Brennmaterial garantiert.

Absolute Schonung der Wäsche wird mit hundertsten der besten Referenzen bewiesen.

Schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung in Frauenfeld einzig mit silberner Medaille prämiert nebst durchschlagendem Erfolg. [2369]

Keine Neuheit, wird seit 18 Jahren erstellt.

Cacao De Jong

der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.

Königl. holländischer Hoflieferant.

Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1900

Grand Prix Hors Concours

Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma. [2571]

Kerbschnitt und- Laubsäge-

-Utensilien, Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Kirschbaum, Ahorn, Linde; -Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl
 Lemm-Marty, 4 Multergasse 4, St. Gallen.

Preislisten auf Wunsch franko.



Nicht das billigste aber das beste ist

Carpentier's Haushaltungsbuch.

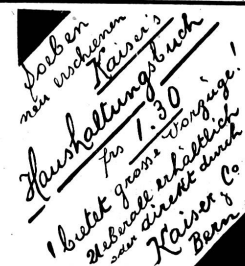
Dasselbe ist übersichtlich, einfach zu führen, auf gutes Schreibpapier sehr sauber gedruckt und gut gebunden. Zu beziehen zu 2 Fr., in feiner Ausführung zu 3 Fr., durch die meisten Papierhandlungen.

Verlag von (Zürich 2731 g) [2764]
 Paul Carpentier, Buchfabrik, Zürich.
 Wo nicht erhältlich, liefere ich direkt.

Damen-, Herren-, Knaben-



Bestes Spezialgeschäft der Schweiz.
 Grosse Auswahl i. Nouveautés.
 Verkauf meterweise.
 Fertige Costümes. Massanfertigung.
 Muster und Modelbilder franko. [2348]



Nervenleiden.

Schwächezustände, Frauenleiden, Magen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Onanie heilt dauernd (auch brieflich ohne Befragung) schnell und diskret durch eigene indische Pflanzen- und Kräuterkur nach zwölftähr. Erfahrung in Indien und Ägypten gesammelt. Broschüre gratis. [2800]

Kuranstalt Häfels (Schweiz)

Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
 Sprechstunden für Auswärtige nur Sonntags von 10—2 Uhr

GEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

	per engl. Pfd.	per 1/2 kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 6. —
Broken Pekoe	" 3.50	" 4. —
Pekoe	" 3.30	" 3.80
Pekoe Souchong	" —	" 3.40

China-Thee, beste Qualität

Souchong Fr. 3.60, Kongen Fr. 3.80 per 1/2 kg
 Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [2294]

Carl Osswald, Winterthur.

Echte Berne Leinwand

Tisch-, Bett-, Küchen-, Leinen etc. [2792]
 Reiche Auswahl. — Billigste Preise.
Brant-Aussteuern.
 Jede Meterzahl direkt ab unseren mech. und Handwebstühlen.
 Leinenweberei
 Müller & Co., Langenthal, Bern.

Der Krankheitsbefund [2536]

(Diagnose) aus den Augen.

7 Briefe für Aerzte, Heilbefassende, Erzieher, Eltern, um die Krankheiten aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben- und 4 Autotypen-Tafeln. Von P. J. Thiel. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und 10 Pfg. Porto. Zu haben bei J. P. Moser in Frankfurt (Main), Mainquai 26 I.

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für Frauen-, Kinder- u. Bettwäsche, Taschentücher, Kräftig, Kravatten in reicher Auswahl und zu massigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von 1872
 R. Mulisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

Die London Tea Company L^D

Aktiengesellschaft, Hauptsitz London E. C.

Wollen Sie gütigst uns mit einem Probeauftrag beehren, oder erlauben Sie uns doch wenigstens die Bitte an Sie zu richten, sich der Mühe zu unterziehen, unsern Thee mit Ihrem jetzigen in Preis und Qualität, Stärke und Aroma gefälligst zu vergleichen und würden wir uns schmeicheln, wenn Sie kleine Proben recht bald von uns verlangen würden, die wir Ihnen mit Vergnügen sofort, ohne Berechnung franko zukommen liessen. Wir senden grössere Muster von je 50 Gramm der vier courrantesten Sorten franko gegen Einsendung von Fr. 1.25 in Briefmarken. Wir sind zum voraus überzeugt, dass unsere Preise und Qualität, gegen Ihren jetzigen Bezug Sie in Staunen setzen würden. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, dass Sie Ihren Bedarf in Thee bei uns decken werden und sichern wir Ihnen zum voraus die reellste und prompte Bedienung zu.

Gütige Bestellungen, sowie Briefe sind zu adressieren an die Tit.

LONDON TEA COMPANY L^D, BASEL.

Preisliste der neuesten Thee-Ernte.

	per 1/2 Kilo Frs.		per 1/2 Kilo Frs.
No. I. Strong Good Congou	1. 80	No. V. Lapsang Souchong rough	3. 75
Recht gut reinnehmend		Feinste russische Mischung	
" II. Superb London Melange	2. 50	" VI. Extra choicest Ceylon Pekoe	5. 50
Asam, Souchong und grün Imperial		Gesellschaftsthee hoch aromatisch	
" III. Hotel Thee Souchong	2. 50	" VII. Choice Assam Pekoe	3. 80
Kräftig u. vorteilhaft für grösseren Bedarf		Rein indischer Thee, sehr kräftig und gehaltvoll.	
" IV. Delicious Souchong	3. 50		
Rein chinesischer Thee			

Die Preise verstehen sich per 1/2 Kilo, garantiertes Nettogewicht, bei Abnahme von mindestens 1 Kilo franko geliefert nach allen Gegenden der Schweiz.

Verpackung: 1/2 Kilo in Staniol, 1 Kilo in Blechbüchsen, von 4 Kilo an aufwärts in Originalkisten.

Wir empfehlen No. IV., eine Melange der feinsten chinesischen Qualitäten, das billigste und beste in Existenz, als Damen-Thee einzig in seiner Art, das Resultat einer 20jährigen Erfahrung; No. V. herb, sehr gehaltvoll für Herren, No. VI. feinsten Gesellschafts-Thee hoch aromatisch, einste und vorzüglichste Mai-Ernte mit ausgezeichnetem Blumenaroma, wird selbst den verwöhntesten Theekenner befriedigen. [2738]